

# Heilende Jüngerschaft Jesu nach dem Markusevangelium

Heilung durch lebendige, persönliche Beziehung mit Jesus, dem Heiland.

## 1. Schritt: In Jesus erkenne ich das richtige GOTTESBILD, wie Gott wirklich ist: "Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes." (Mk 1,1)

- Die Menschheit trennte von Gott der unüberwindliche Abgrund der Sünde (Sünde = Weggehen von Gott) Symbolisch wurde es im jüdischen Tempel durch den *Vorhang* dargestellt, hinter dem das Allerheiligste verborgen war. Nur dem Hohenpriester war es zweimal im Jahr erlaubt, zum Allerheiligsten hinter den Vorhang zu gehen.
- Und nun ergreift Gott selbst in Jesus die Initiative und kommt zur Menschheit, zu mir:
  - „Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes." (Mk 1,1) – Anfang der frohen Botschaft für mein Leben! Gott selbst kommt und „schöpft“ etwas Neues!
- Jesus ist selbst der Gute Hirte, der sein Schäflein, d.h. mich, sucht (Ez 34; Psalm 23)
- Sein Name ist der „Stärkere": „Er ist stärker als ich", sagte Johannes der Täufer von Ihm.
  - Jesus ist stärker als all meine Krankheiten, Verletzungen, Ängste etc.

**Frage:** Was habe ich für ein Gottesbild? Lebt in mir noch das Bild eines strafenden, fernen Gottes, der Leistung fordert, den ich mit magischen Gebeten aufwecken muss, mit dem ich keine freundschaftliche Beziehung pflegen kann? (Siehe CD: „Das heilende Gottesbild")

## 2. Schritt: Gott kommt in meinen Alltag (= Galiläa, See) und lädt mich ein, bei Ihm zu BLEIBEN: „Er setzte zwölf ein, die er bei sich haben wollte." (Mk 3,14)

- Jesus wartet nicht bis ich zu Ihm komme. Er selbst kommt als Erster zu mir – an meinen Wohnort und Arbeitsplatz. Wie damals die Jünger, so blickt Er mich voll Liebe an, lädt mich ein, alles zu verlassen und Ihm zu folgen. Dann ändert Jesus die Richtung. Er geht zum „Berg" (= Ort der Gottesnähe) und wählt auch mich aus, weil er mich seit der Erschaffung der Welt bereits liebt. So „erschafft" Er aus mir und den anderen die neue Familie, das neue Volk Gottes, die Kirche. Uns vertraut er das „Geheimnis des Reiches Gottes" an.
  - Er lädt mich ein, alles Hinderliche zu verlassen und bei Ihm zu bleiben.

**Frage:** Was sollte ich verlassen, um bei Jesus zu bleiben? (Karrieredenken, schlechte Freundschaften und Familienbande, „Teddybär"). Welchen schlechten Gewohnheiten sollte ich absagen? Bin ich bereit Jesus mein Leben zu geben und bei Ihm und Seinem Wort zu bleiben?

## 3. Schritt: Jesus erklärt mir, wann und wie ich mein Leben zum Besseren verändere: „Hört!" (Mk 4,3) – HÖRE auf Mein Wort mit Deinem Herzen!

- Die Jünger fragten sich: Warum verändert sich kaum etwas, trotz dem Kommen Jesu?
- In der ersten Rede im Markusevangelium gibt Jesu die Antwort darauf:
  - Gott sät das heilende Wort verschwenderisch, überallhin.
  - Bereits das kleinste Wort hat ein riesiges Potential an Leben, Heilung und Befreiung.
  - Jedoch die Frucht ist abhängig vom Erdreich (= vom Zustand meiner Seele).
- Die Lectio Divina (= betrachtende Schriftlesung) hilft mir, das Wort Gottes tief in mein Herz aufzunehmen: "Mein Sohn [meine Tochter], achte auf meine Worte, neige dein Ohr meiner Rede zu! Lass sie nicht aus den Augen, bewahre sie tief im Herzen! Denn Leben bringen sie dem, der sie findet, und Gesundheit seinem ganzen Leib." (Spr 4,20-22)

**Frage:** Nütze ich täglich das heilende, befreiende und verwandelnde Wort Gottes? Lese ich es mit dem Herzen und wiederhole es oft? Bewahre ich es wie Maria in mir, auch wenn ich es nicht sofort verstehen kann? Spreche ich mit Jesus darüber? (Hilfe dazu sind die Impulse zum Tagesevangelium von P. Wons, zu beziehen bei gabriel.hueger@gmail.com).

## 4. Schritt: Jesus lädt mich ein, Enttäuschungen anzunehmen: „Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach." (Mk 8,34)

- Jesus kündigte den Jüngern dreimal Sein Leiden und Seine Auferstehung an. Die Worte von der Auferstehung überhören sie dabei. Sie protestieren, nehmen die Lehre vom Kreuz nicht an, denn sie haben andere Interessen, Wünsche und Pläne.
  - Sie erwarteten die Herrschaft Jesu auf Erden (Messiasbild von Dan 7,13-14).
  - Sie suchten Erfolg, Ansehen, die ersten Plätze, Karriere.
  - Je mehr sie Jesus von Leiden, Verspottung, Tod reden hören, wachsen in ihnen der Widerstand und die Enttäuschung, ja der Ärger gegen Ihn. Sie verstummen und entfernen sich langsam immer mehr von Jesus.

- Ihre Sünde, Jesus zu verlassen, zu fliehen und sogar Ihn zu verraten, war keine Sünde der Schwäche, sondern ein Prozess ihrer Fehlhaltung, ihres nein zum Kreuz.

**Frage:** Wie gehe ich um mit ENTTÄUSCHUNGEN, in Krisen, unerfüllten Wünschen:

- *Achte ich auf schwache, gefährliche Momente: H A L T (hungry, angry, lonely, tired)?*
- *Welchen „Selbstbefriedigungen“ verfallende ich bei Enttäuschungen und Krisen? - Achtung vor „3. Weg“ - Alkohol – gefährliche Freundschaften – Internet – Fresssucht – Pornografie – sex. Selbstbefriedigung? (siehe CD: Gefahr der kleinen Sünde).*
- *Verdränge ich negative Gefühle? Kenne ich die Gefahr, wenn sich die Gefühle dämonisch aufbäumen und zu psychosomatischen Krankheiten führen können? Gebe ich diese Gefühle Jesus mündlich oder schriftlich ab? (Siehe CD: Heilender Umgang mit Gefühlen)*
- *Kenne ich die Sinnfrage meines Lebens: Wozu bin ich auf Erden? (siehe Youcat nr. 1)*

### **5. Schritt: Jesus lehrt mich, wie ich vom Himmlischen „Papa“ KRAFT SCHÖPFEN kann: „Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!“ (Mk 14,36)**

- Jesus erfährt die Enttäuschung, Verwerfung, Erniedrigung im vollsten Ausmaß. Doch Er bejaht bewusst die Leiden und geht entschieden den Weg nach Jerusalem (= Ort des Leidens und der Auferstehung) und „überholt“ dabei Seine Jünger.
  - *Jesus lehrt uns, dass unsere Leiden wirklich sinnlos sind, solange wir es nicht fertig bringen, sie bewusst und frei anzunehmen. Sie erhalten Sinn, wenn wir ihnen gleichsam wie er ins Gesicht geschaut und sie mit Ihm angenommen haben. (Martini)*
- Kraftquelle Jesu in Seiner Leidenszeit:
  - Er suchte die Gemeinschaft (seine Vertrauten).
  - Er schmiegte sich an seinen Papa an („Abba, lieber PAPA!“)
  - Er betete drei Stunden in Todesnot und wurde von der Angst befreit (Hebr 5,7).
  - Er nützte Psalmverse (Ps. 22 – Ps. 69) und lebt sie: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ – „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist!“

**Frage:** „Sauge“ ich in Leiden den Partner, die Familie wie einen Schwamm aus, bis sie nicht mehr können? Oder suche ich Hilfe beim „PAPA“ im Gebet? Kämpfe ich mit der Kraft der Psalmworte? (Siehe Gebetshilfe: Ganzhingaberosenkranz „Jesus, Sorge Du!“ und CD dazu)

### **6. Schritt: Jesus lädt mich ein, SÜNDE, Schuld, Verletzungen IHM ABZUGEBEN: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mk 15,34)**

- In der Beichte darf ich Jesus all meine Sünden (= jegliches Weggehen von Gott) abgeben. All meine Verlassenheiten des Lebens darf ich mit Ihm neu durchleben und heil werden.
  - Jesus stößt den Siegeschrei aus! Er ist der Herr über Tod, Hölle, Sünde!
  - Er zerreißt den trennenden Vorhang im Tempel, meine Trennung von Gott!
  - Er haucht Seinen Geist aus, d.h. Er übergibt mir das neue Leben des Hl. Geistes.

**Frage:** Welche Schuld und Sünde habe ich Jesus noch nicht abgegeben, noch nicht gebeichtet? Welche Verletzung habe ich noch nicht aufgearbeitet? - Jesus will heilende „Wurzelbehandlung“ vornehmen und Verletzungen heilen: Habe ich mir selbst vergeben? Habe ich Menschen losgelassen aus der Schuld zu mir? Wem habe ich noch nicht vergeben? Könnte ich ihnen Briefe schreiben, die ich nicht wegschicke? Vergebung beginnt mit den kleinen „Nadeln des Alltags“, damit aus ihnen kein Krebsgeschwür bzw. andere Krankheit entsteht.

### **7. Schritt: Jesus lädt mich ein, mit Ihm ein NEUES LEBEN zu beginnen: „Er ist auferstanden!“ (Mk 16,6)**

- Der Engel sagt in meinem leeren Grab, aus dem ich mit Jesus „auferstanden“ bin: Geh und verkünde Deinen Brüdern: Jesus ist auferstanden!
  - Predige mit dem Leben, nur in Ausnahmefällen mit den Worten! (Hl. Franziskus)
  - Lade Freunde ein, mit Dir das Evangelium zu lesen, auszutauschen.
- Hab keine Angst! Jesus geht Dir nach Galiläa voraus. Er wartet bereits Zuhause auf Dich, in Deinem Galiläa, Wohn- u. Arbeitsort: *„Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten. Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe und Straßen durch die Wüste.“ (Jes 43,18-19)*
  - Gib Jesus immer wieder Deine Angst ab (Ps 27,1-2; Ps 37,5). Bitte Ihn um Vergebung für Deine Angst (mangelndes Gottvertrauen; Zeugnis von jüdischer Frau, die dadurch von Angst befreit wurde). Übergib Deine Angst dem „Papa“ im Himmel.

**Frage:** Begrenze ich mein Krafttanken auf Einkehrtage? Oder schöpfe ich täglich Kraft von Jesus, der Zuhause in Seinem lebendigen und heilenden Wort auf mich wartet?